

Weilimdorfer Heimatblatt



Heimatblatt in loser Folge

Herausgegeben vom Weilimdorfer Heimatkreis e.V.

Nummer 24/ Juni 2002

2. Auflage Mai 2007 Verkaufspreis 0,50 Euro

Die Solitudeallee in Weilimdorf, ein Kulturdenkmal der Landvermessung von 1820

Die Solitudestraße ist mit rund 3,5 Kilometern die längste Ortsstraße in Weilimdorf. Sie ist eine Straße mit einer langen und außergewöhnlichen Geschichte.

Baubeginn der mehr als 13 Kilometer langen herzoglichen Allee zwischen Schloss Ludwigsburg und Schloss Solitude war 1764.

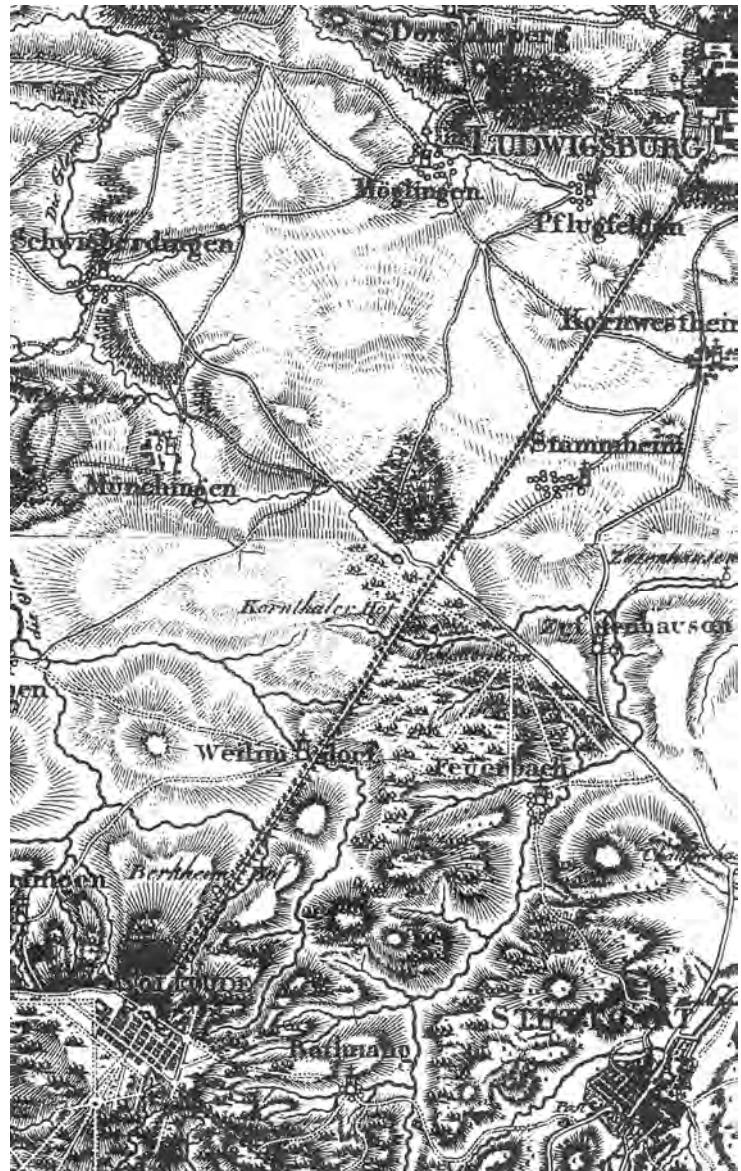
1820 diente die Allee als Basis und Grundlinie der Landesvermessung und ist heute als Kulturdenkmal geschützt.

Diese Landesvermessung bildete die Grundlage für den ersten Topographischen Atlas vom Herzogtum Württemberg.

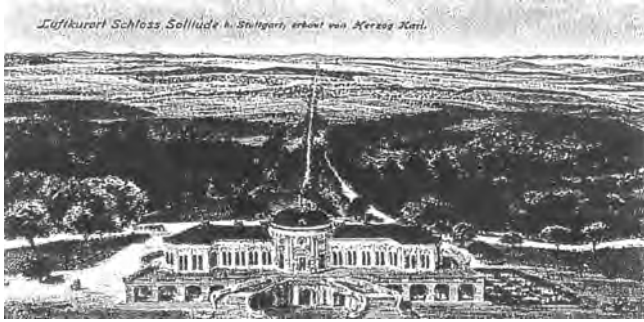
Die herzogliche Straße

Im Jahr 1764 wurde mit dem Bau der Allee zwischen dem Schloss Solitude und der herzoglichen Residenz Ludwigsburg begonnen. Herzog Carl Eugen wollte das Lustschloss Solitude von seiner Residenz in Ludwigsburg auf dem kürzesten direkten Weg erreichen.

Für den Bau dieser herzoglichen „Schnellstraße“ spielten die damaligen Besitzverhältnisse keine Rolle. Am damaligen Weilimdorfer Ortsrand, im Bereich des heutigen Löwenplatzes, erwarb der Herzog zwei Häuser und drei Scheunen, um sie dafür abreißen zu lassen.



Die herzogliche Allee um 1820

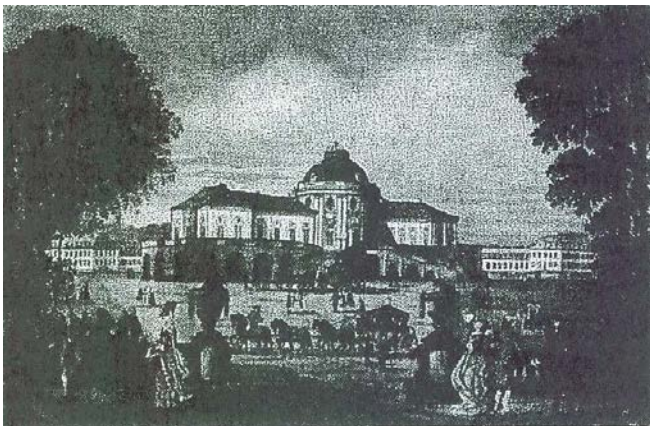


Postkarte vom Lustschloss Solitude um 1900

Betreten der Allee verboten

Die Bauern und Bürger in Weil im Dorf mussten für den Bau der Allee eine Fläche von etwa 8,8 ha an den Herzog abtreten, durften aber die herzogliche Allee unter Strafandrohung zehn Jahre lang nicht benutzen, denn diese Allee war dem herzoglichen Hofstaat vorbehalten.

In einem Brief an den Herzog beschwerten sich die Bürger über die unzumutbaren Zustände: „das über ihre besten Felder hinweg eine Chaussee nach Ludwigsburg von 54 Fuß Breite bauen lassen müssen. Die Grundstücke werden zerstückerelt, auch sollen noch fünf Gebäude abgebrochen werden. Für die enteigneten Grundstücke erhalten die Bürger nichts, ja sie müssen die darauf ruhenden Lasten und Ertragsabgaben weiterhin entrichten. Mitten in das Fruchtfeld wurden Remisen gestellt und Futterplätze für Rebhühner, Fasanen, auch für das Wild des Waldes eingerichtet, was auch dem anliegenden Feld größten Schaden verursacht und die Leute nicht wissen, ob sie diese Äcker noch anbauen sollen“. Erst als der Herzog das Interesse am Lustschloss Solitude verlor, durften die Weilimdorfer die Allee begehen und befahren.



Schloss Solitude um 1780

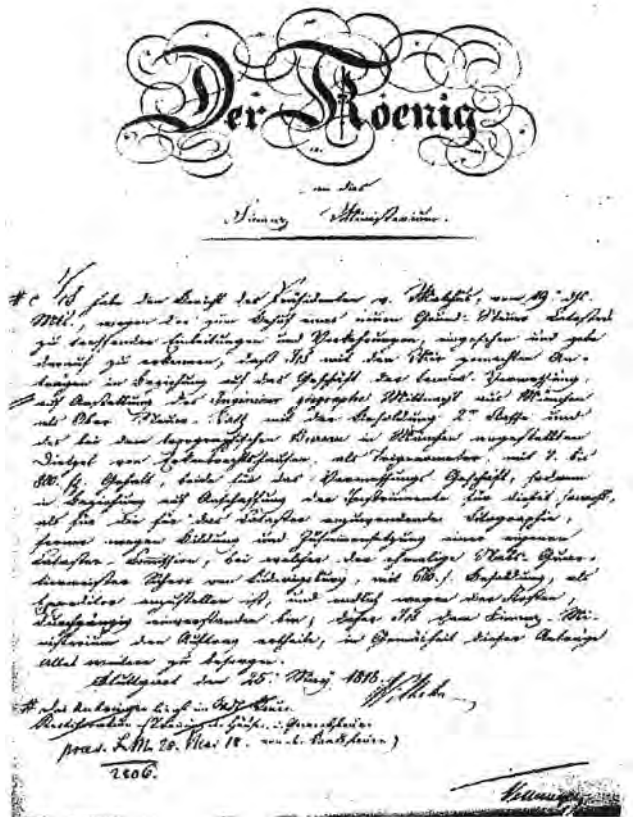
Zaungäste des höfischen Leben

Mit der Allee zwischen dem Schloss Solitude und der Residenz Ludwigsburg kam Weil im Dorf mit seinen damals etwa 780 Einwohner in engen Kontakt mit dem höfischen Leben Herzog Carl Eugens. Die herzogliche Allee war in Weilimdorf mehrmals Begrüßungsort für die Gäste des Herzogs. Als sein Bruder Prinz Friederich zu Mömpelgard mit seiner Gattin empfangen wurde, errichtete man hier eine Ehrenpforte mit Sinnbildern der Einigkeit. Durch hunderte von grünen Reißigbögen fuhr man zu einer eigens erstellten Holz-

halle, wo ein kleiner Imbiss eingenommen wurde. Unter Abfeuerung einiger Kanonen auf der Solitude ging es dann zum Schloss hinauf. Die Weilimdorfer konnten regelmäßig die aufwendige Lebensweise der Herzogs beobachten. Daher mag auch die Sage von der „Die Schlittenfahrt im Sommer“. stammen. Es wird erzählt, dass der Herzog im Sommer die „Solidie“ knöchelhoch mit Salz bestreuen ließ, um mit Franziska von Hohenheim, seiner Mätresse und späteren Frau, in einem von weißen Hirschen gezogenen Schlitten vom Schloss Solitude nach Korntal zu fahren.

Königliche Anordnung

Am 25. Mai 1818 erließ König Wilhelm der Erste das unten abgebildete Dekret an das Finanzministerium und ordnete darin die erste Landvermessung im Königreich Württemberg an. Mit ihr sollte nicht nur eine Grundlage für eine gerechte Grundbesteuerung und Eigentums Grenzen geschaffen werden, sondern auch eine zuverlässige Festlegung der Grenzen des Königreichs Württemberg.



Die Basisvermessung

Am 18. September 1820 wurde in Anwesenheit von König Wilhelm I. unter der Leitung von Professor Bohnenberger mit der Vermessung am Schloss Solitude begonnen.

Gemessen wurde mit Hilfe einer Messungsbrücke, die aus sechs Holzböcken mit 85 mal 85 Zentimetern, bestand. Auf diese Böcke wurden fünf geeichte, mit Thermometern versehene Metallstangen von jeweils vier Metern Länge gelegt. Da nicht in horizontaler Lage der Metallstangen gemessen wurde, musste die Neigung mit einer sogenannten Libelle ermittelt werden

Die Neigung der Stangen konnte damit bei der Ermittlung des Messergebnisses berücksichtigt werden. Die Stangen wurden zur Vermeidung von Fehlern nicht genau aneinander gelegt. Die Abstände wurden mit Messkeilen ermittelt.

Je fünf Messlaten bildeten eine Lage. Vor Arbeitspausen wurde der erreichte Punkt markiert, versiegelt und mit Erde bedeckt. Dieser Punkt wurde nachts und an arbeitsfreien von Soldaten bewacht. Zwischen dem 25. und 30. September 1820 wurde die Solitudeallee in Weilimdorf vermessen. am 12. Oktober 1820 wurde der Endpunkt in Ludwigsburg erreicht wurde.

Die Gesamtlänge dieser Grundlinie wurde mit 40.118,718 Pariser Fuß welches 13.032,14 Metern entspricht, gemessen.



Gedenkplatte im Schloss Solitude im Durchgang

Aus dem Tagebuch zur Basisvermessung

Den 18. Septembr 1820

Wurde morgens mit dem Theodolith vom mittleren Wetterableiter des Schlosses der Messungsanfang im unteren Eingang mitten im Schloss bestimmt.

Um 12 Uhr mittags kamen Sr königl. Majestät um den Vermessungsapparat zu besichtigen, höchst dieselbe blieben eine halbe Stunde.

Mittags um 2 Uhr wurde zu messen angefangen, wo dann abends mit der 7ten Lage 4ten Stange ein Pfahl geschlagen, auf welchen mittelst eines meßingen Nagels, durch Absenken ein Punkt bestimmt, und mit diesem das Ende der heutigen Messung bezeichnet wurde.

Den 19. Septembr

Wurde wegen schlechter Witterung nicht gemessen.

Den 20. Septembr

Wurde mit der 7ten Lage 5ten Stange zu messen angefangen, und Abends mit der 5ten Stange 18ten Lage durch eine Pflock auf welchem der Endpunkt der heutigen Messung wieder bezeichnet wurde geendet. Heute besuchte Herr Ober Steuer Rath die Messung

Den 24. Septembr 1820

Sonntag

Den Kaiser Vermessung von der Solitude Lp Ludwigsburg mittelst fünfzig Stationen angefangen und geendet

Den 18. Sept. 1820

Wurde morgens mit dem Theodolith vom mittleren Wetterableiter des Schlosses der Messungsanfang im unteren Eingang mitten im Schloss bestimmt. Um 12 Uhr mittags kamen Sr königl. Majestät um den Vermessungsapparat zu besichtigen, höchst dieselbe blieben eine halbe Stunde. Mittags um 2 Uhr wurde zu messen angefangen, wo dann abends mit der 7ten Lage 4ten Stange ein Pfahl geschlagen, auf welchem mittelst eines meßingen Nagels, durch Absenken ein Punkt bestimmt, und mit diesem das Ende der heutigen Messung bezeichnet wurde.

Originaleintrag vom 18. September 1820

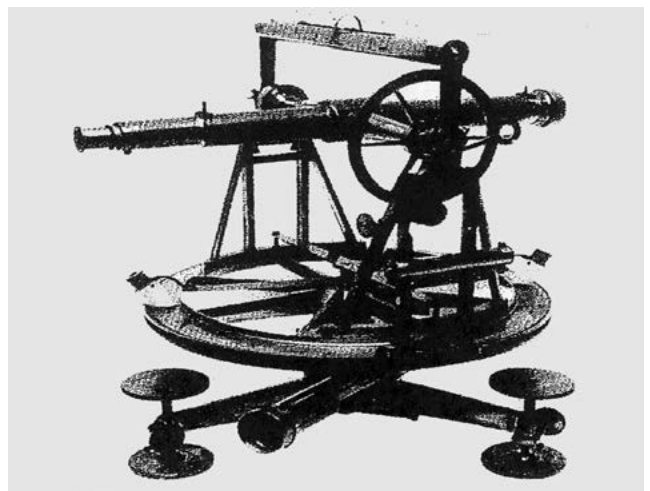
Den 25. Septembr

Ist mit der 78ten Lage 1ten Stange morgens angefangen worden, mittags mit der 5ten Stange 89 Lage ein Pflock geschlagen, auf welchen ein Punkt bemerkt, und Abends mit der 5ten Stange 106ten Lage, mit einem Pflock geendet.

Randbemerkung: Beym Bergheimer Hof mittags ist mit der 89ten Lage 5ten Stange ein Punkt geschlagen worden.

Den 27. Septembr

Hat man mit der 158ten Lage 1ten Stange angefangen, weil man aber den vorigen Tag mit der Messung von der wahren Linie abgekommen, so wurde seitwärts des Punktes der 157ten Lage ten Stange von der Solitude aus in die Linie eine Stange gesetzt, on welcher man an den Punkt die Abweichung der Linie gemessen, das sogleich Herrn Professor zugeschickt worden ist; Bey dem Fortfahren des Messens, ist vom Punkt an mit der 5ten Lage nach und nach wieder in die wahre Linie eingehängt worden. Abends ist mit der 207ten Lage mit einem Pflock noch vor Weil im Dorf geendet worden.



Theodolith: Fernrohrinstrument zum Messen von horizontal- und Vertikalwinkeln

Den 28. Septembr
 Wurde wegen dem Geburts-Fest Sr Majestät nicht gemessen.

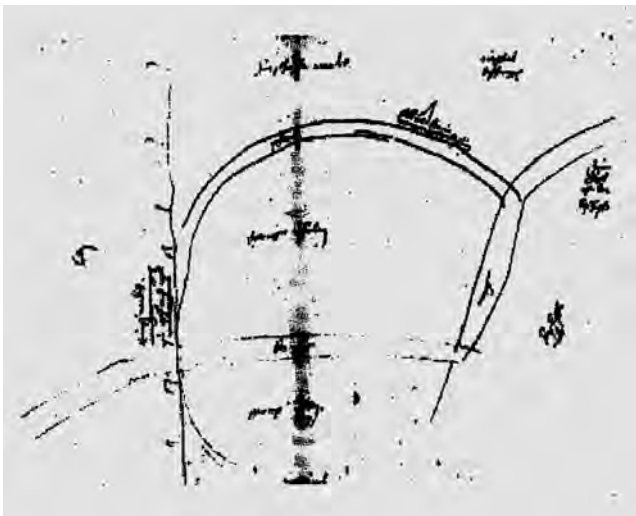
Den 29. Septembr
 Ist mit der 208ten Lage 1ten Stange zu messen angefangen worden, und abends ohne auszusetzen mit der 253ten Lage 5ten geendet.
 Randbemerkung: Weil im Dorf

Den 30. Septembr
 Wurde auf einer Anhöhe bey Weil im Dorf mit der 254ten Lage ein Pflock geschlagen auf welchen ein Punkt bemerkt, und Abends mit der 302ten Lage geendet.
 Randbemerkung: bey Korntal

(Aus dem Tagebuch über die Messung der württembergischen Hauptbasis von Schloss Solitude nach Schloss Ludwigsburg von K.Koch)

Streit um Grundstücksgrenzen

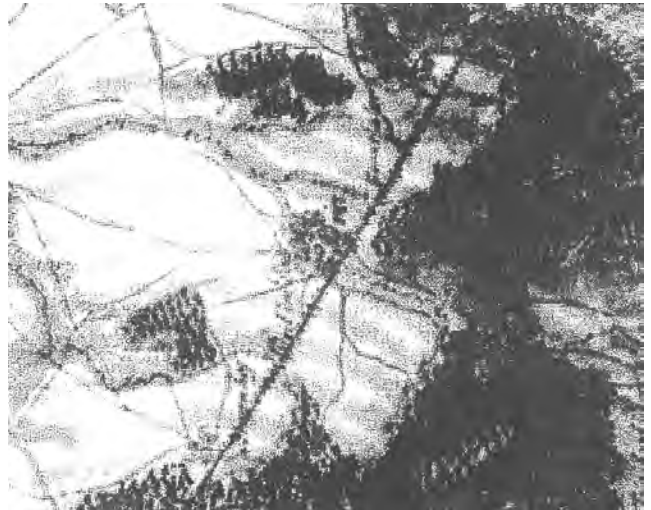
Ein Ziel der Landvermessung war die zuverlässige Festlegung der Grundstücksgrenzen. Es kam immer wieder zu Streitigkeiten über den genauen Grenzverlauf. Aus dem Jahre 1517 ist folgender Streit um ein Waldstück bei der Burgruine Burg Dischingen bekannt. Nachfolgende Skizze wurde aus Anlass des Rechtsstreits um dieses Waldstücks angefertigt und gilt als eine der ältesten derartigen Skizzen aus Deutschland.



Karten erzählen von der Ortsgeschichte

In der sogenannten Schmitt'schen Karten von Südwestdeutschland aus dem Jahr 1797 findet man auf Blatt 62 auch Weil im Dorf. Auffallend ist zunächst die schnurgerade Allee nach Ludwigsburg. Über Weil im Dorf erfährt man, dass es hier 147 Feuerstellen gab. Daraus kann man auf die Anzahl Haushalte schließen. Auch die Veränderung in der näheren Umgebung lässt sich ablesen: westlich von Korntal im Gebiet des Lotterbergs befand sich ein Waldstück., siehe Karte oben rechts.

In der Oberamtskarte Stuttgart aus dem Jahr 1936 ist bereits die heutige Autobahn gestrichelt eingezeichnet



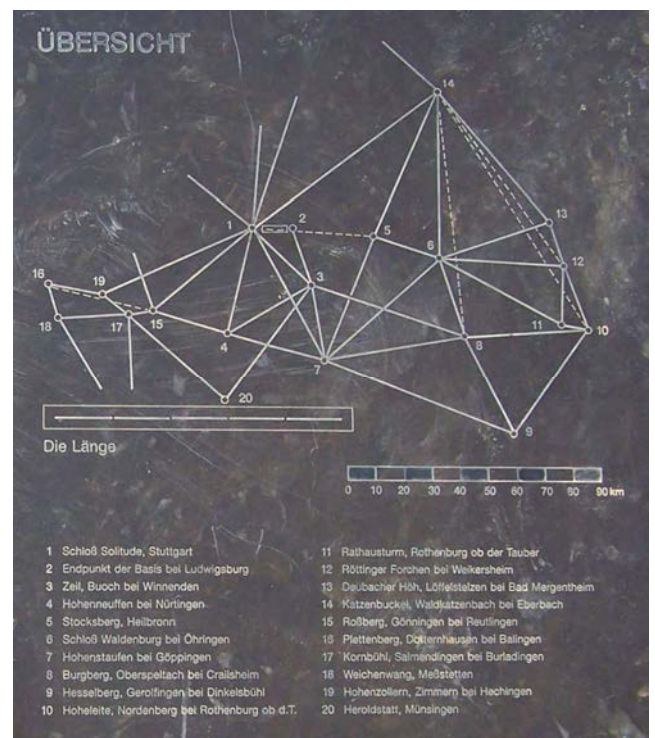
Schmitt'sche Karte von 1797, Blatt 62

net, die das nördliche Gemeindegebiet berührt: „Reichsautobahn im Bau“, so die schriftliche Erläuterung in der Karte.

In einer Wanderkarte aus dem Jahr 1953 führt ein Wanderweg quer durch den damals noch nicht bestehenden Stadtteil Giebel. Die Wolfbuschschule liegt noch einsam auf freiem Feld. Auch weil im Dorf wird noch getrennt geschrieben. Erst 1955 wurde die heutige Schreibweise eingeführt.

Der Garten der Triangulation

Der Garten der Triangulation entstand 1998 im Auftrag der Deutschen Bahn AG im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen für den neuen Umschlagsbahnhof Kornwestheim. Das Projekt wurde fachlich unterstützt durch das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg.



Darstellung des Dreiecksnetzes

Er zeigt einen Teil des historischen Dreiecknetzes der württembergischen Landesvermessung (1818-1840) in einem maßstäblichen Modell. Mit der Triangulationsmethode wurde über das ganze Land ein Dreiecksnetz als Gerüst für die Flurstücksvermessung gespannt und mit Winkelmessungen die Koordinaten der über 30.000 Dreieckspunkte (= trigonometrische Punkte) bestimmt. Als Dreieckspunkte dienten weithin sichtbare Kirchtürme und Bergkuppen. Die Solitudeallee als Grundlinie des ersten Dreiecks wird im Modell durch eine Sitzbank betont. Die Steinsäulen markieren die Eckpunkte des Hauptdreiecksnetzes. Die Gesteinsarten der Säulen entsprechen der Geologie des jeweiligen Ortes. Alte Eisenbahnschienen, umgekehrt eingebaut, zeichnen die Visierlinien zwischen den Eckpunkten nach.

Das Denkmal befindet sich an der Solitudeallee zwischen Stammheim und Kornwestheim.

Eisenbahnschienen zeichnen die Visierlinien zwischen den Eckpunkten nach.



I

Auf dem Bild unten symbolisiert die Sitzbank die Solitudeallee



Literaturverzeichnis:

Kleemann, Gotthilf: Schloss Solitude
Veröffentlichung des Archivs der Stadt Stuttgart,
Band 19, Stuttgart 1966

Mitteilungen des deutschen Vereins für Vermessungswesen, Landesverein Baden-Württemberg e.V.

Haering, H.+ Hohenstatt O., Schwäbische Lebensbilder, Band 1 Stuttgart 1940

Stuttgart im Spiegel alter Karten und Pläne, Katalog der Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart, 1984
Schmidt, Heinrich, Weilmördorfer Bilder und Geschichten, Stuttgart, 1969

150 Jahre Württembergische Landesvermessung 1818 1969. Festschrift Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1968

175 Jahre Württembergische Landesvermessung . Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart 1993

Schmitt'sche Karte von Südwestdeutschland 1797, Blatt 62

Deutsche Bahn AG, Berlin

Impressum:

Herausgeber:
Weilimdorfer Heimatkreis e.V.
Ditzinger Straße 7
70499 Stuttgart
Telefon: 0711/834243
Email_info@weilimdorfer-heimatkreis.de
www.weilimdorfer-heimatkreis.de

Redaktion: Bernhard Klar, Erika Porten
Layout und Satz: Joachim Porten

Bildnachweis: Bilder Seite 3,4,5 Erika Porten

Dieses Heimatblatt erscheint als 2. erweiterte Auflage
im Mai 2007

Weilimdorfer Heimatkreis e.V.

gegründet 1986

Er ist der Weilimdorfer Geschichtsverein und hat
sich zum Ziel gesetzt:

den historischen und kulturellen Heimatgedan-
ken in allen Teilen von Weilimdorf wach zu hal-
ten.

die Weilimdorfer Heimatstube zu unterhalten,
abwechslungsreiche Ausstellungen zu zeigen
und Exponate zur Ortsgeschichte zu sammeln,

Zeitzeugen-Erinnerungen zu dokumentieren und
ein Dokumentations- und Bildarchiv aufzuba-
uen.

im jährlich erscheinenden Heimatblatt über his-
torisches Geschehen und Persönlichkeiten zu
berichten und dadurch Ortsgeschichte leben-
dig zu machen.

Unterstützen Sie den Weilimdorfer
Heimatkreis durch ihre Mitglied-
schaft

Beitrittserklärung

Ich/Wir erkläre/n hiermit meinen/unseren Beitritt zum
Weilimdorfer Heimatkreis e.V. .

Name: _____

Vorname: _____

Straße, Hausnummer: _____

Postleitzahl, Wohnort: _____

Geburtsdatum: _____

Beruf: _____

Einzelmitglied: Jahresbeitrag 10 €

Familie/Verein: Jahresbeitrag 15 €

Datum: _____

Unterschrift: _____

Hiermit ermächtige ich Sie, widerruflich die zu ent-
richtenden Beiträge bei Fälligkeit

von meinem nachfolgend angegebenen Konto mit-
tels Lastschrift einzuziehen.

Konto Nr.: _____

Kreditinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Unterschrift: _____

Weilimdorfer Heimatkreis e.V.

Kontaktadresse

Erika Porten

Solitudestr. 384

70499 Stuttgart

Telefon 0711/834243

Fax: 0711/834246